

Noch aber ging nicht alles glatt. Die Ursache dafür war, daß es keine klaren Abgrenzungen der Verantwortlichkeit gab. Das führte bei der Ausarbeitung der Lösungswege zu einem ständigen Hin- und Herschieben der Verantwortung zwischen den Leitern der Produktion und dem Direktorat für Automatisierungs- und Rationalisierungsvorhaben und konnte nicht gut gehen. Das war zwar ein Problem, das die staatlichen Leiter anging und von diesen auch entschieden werden mußte, aber die Parteileitung mußte eingreifen, damit diese Entscheidungen nicht weiter hinausgeschoben werden konnten. Die Parteileitung vertrat den Standpunkt, daß nur der Leiter der Produktion für die Durchführung der Rationalisierungsmaßnahmen verantwortlich sein kann, denn nur dort, wo die größten Fach- und Sachkenntnisse der Kollektive der Arbeiter und ihrer Leiter sich summieren und auch beachtet werden, kann die Rationalisierung zum Erfolg geführt werden.

Rationalisierungskollektive

Die Parteileitung empfahl die Bildung von Rationalisierungskollektiven. Diesen Kollektiven sollten erfahrene Produktionsarbeiter, Neuerer und Ingenieure sowie Technologen des Produktionsbereiches, kleine Gruppen von Rationalisierungsingenieuren, Projektverantwortliche aus den Bereichen der Investitionen, verantwortliche Mitarbeiter aus den Realisierungsabteilungen u. a. angehören. Sie betonte dabei, diese Arbeit nicht als eine technisch-organisatorische, sondern als eine wichtige politische Angelegenheit zu betrachten. Es ist dabei auch immer davon auszugehen, daß die Rationalisierung die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen konkret im Betrieb und allgemein gesehen verbessern muß. Werden jedoch sozu-

sagen „von außen“, durch besondere Rationalisierungsabteilungen, den Betriebskollektiven Projekte vorgelegt, entsteht leicht die Gefahr, die Rationalisierung nur als eine Aufgabe von Fachleuten und Experten anzusehen.

In den Abteilungsparteiorganisationen wird jetzt eine umfassende Diskussion darüber geführt, daß die Rationalisierung sich nicht nur auf technische und technologische Aufgaben beschränken darf. In einer Anzahl von Rationalisierungsplänen verschiedener Abteilungen ist aber diese Einigung noch zu erkennen. Die bessere Nutzung der Produktionskapazitäten, die Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, die Vielzahl von kleinen, aber wirksamen Maßnahmen zur Senkung des Ausschusses, zur Verbesserung der Arbeitsorganisation einschließlich einer größeren Ordnung und Sicherheit in den vielen Zwischenlagern, die Überwindung von unnötigem Aufwand für Transportarbeiten, die Beseitigung unnötiger Wegezeiten und ähnliche Reserven der Produktionssteigerung und der Erhöhung ihrer Effektivität sind in diesen Plänen nur unzureichend enthalten. Aus dieser sicher unvollständigen Aufzählung wird ersichtlich, daß hier die Mitwirkung der Arbeiter, vor allem der Neuerer, an konstruktiven Lösungen nicht die erforderliche Beachtung fand. Rationalisierung der Technik und der Technologie ist nur die halbe Lösung. Es ist erforderlich, für jeden Arbeitsplatz zugleich auch abrechenbar und kontrollfähig die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen auszuweisen.

Über welche Reserve wir noch verfügen, ist daran zu erkennen, daß nur zwei Prozent der gesamten Neuerertätigkeit in der Filmfabrik auf Grund von Neuerervereinbarungen kollektiv erfolgt, die jedoch 30 Prozent des ökonomischen

Jedes Jahr ein Heft

Seit 1969 gibt die Kreiskommision zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung in Döbeln Lebensbilder von bewährten Antifaschisten heraus. Gegenwärtig arbeitet das Kollektiv an Heft 4 dieser illustrierten Schriftenreihe.

Welche Resonanz diese wichtige Parteiarbeit bisher erfahren hat, dafür einige Beispiele. Das Heft 1 war dem Roßweiner Kommunisten Paul Rockstroh gewidmet. Er gehörte zu den Mitbegründern der KPD-Ortsgruppe und wurde im Konzentrationslager Sachsenhausen ermordet. Rund 5000 Exemplare dieses Heftes sind erschienen, die auch unter den Angehörigen der NVA Dienststelle Döbeln verbreitet wurden. Auf Befehl des Mini-

sters für Nationale Verteidigung erhielt die Döbelner Kaserne im Jahre 1971 den Ehrennamen „Paul-Rockstroh-Kaserne“ verliehen. Bei der Errichtung des Traditionskabinetts stand die Kreiskommision hilfreich zur Seite.

Auch die Schuljugend des Kreises Döbeln bemüht sich um das revolutionäre Erbe ihrer Vorbilder. So kämpft das gesamte Kollektiv der neubauten Roßweiner Oberschule um den

DER LERER HAT DAS WORT